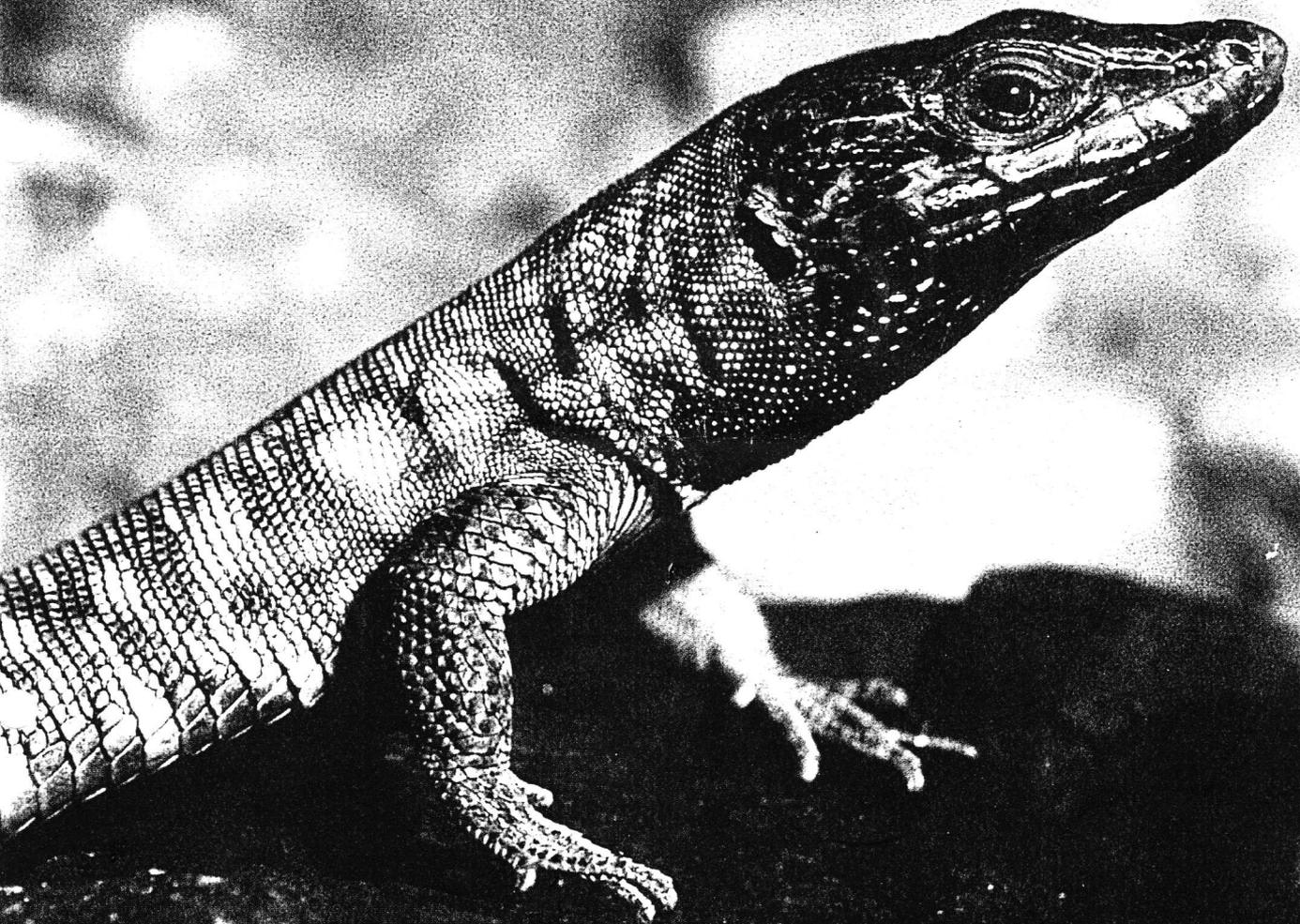


Überwinterung von Halsbandeidechsen

Echsen im Kühlschrank?

Text und Fotos: Dr. Brigitte BANNERT



Eidechsen aus der Familie der Lacertidae gehören nach wie vor zu den beliebtesten Terrarientieren, auch wenn sie heute nicht mehr so einfach im Zoofachgeschäft erworben werden können. Die meisten Arten, zumindest alle europäischen, stehen unter Naturschutz, und der Handel mit Wildfängen ist verboten. Viele Arten werden jedoch in Menschenobhut gezüchtet und können ganz legal vom Züchter bezogen werden. Die Haltung dieser flinken „Sonnenanbeter“ ist im Prinzip nicht schwierig und kann auch dem Anfänger empfohlen werden. Es versteht sich von selbst, daß Reptilien aus gemäßigten Klimazonen einer entsprechenden Winterruhe bedürfen. Häufige Ursache von Mißerfolgen in der Eidechsenhaltung und -zucht ist nicht zuletzt die fehlende oder falsch durchgeführte Überwinterung der Tiere. Die nachfolgend geschilderten langjährigen Erfahrungen zur Überwinterung von Eidechsen sollen helfen, Fehler zu vermeiden.

Der eine schwört auf seinen frostfreien Keller, der andere auf eine laubgefüllte Grube in seinem Garten. Aber auch ein normaler Haushaltskühlschrank kann ganz ausgezeichnete Dienste leisten. Die Überwinterung von Eidechsen im Kühlschrank bedarf einiger Vorbereitungen. Wichtig ist zu wissen, welche Arten in Winterruhe gebracht werden sollten, zu welcher Zeit und wie dies geschehen sollte und wie lange die Tiere einzuwintern sind.

Eidechsen aus verschiedenen Klimazonen

Alle von mir bisher gehaltenen Eidechsenarten machen zwar jedes Jahr eine Winterruhe durch, meine Erfahrungen

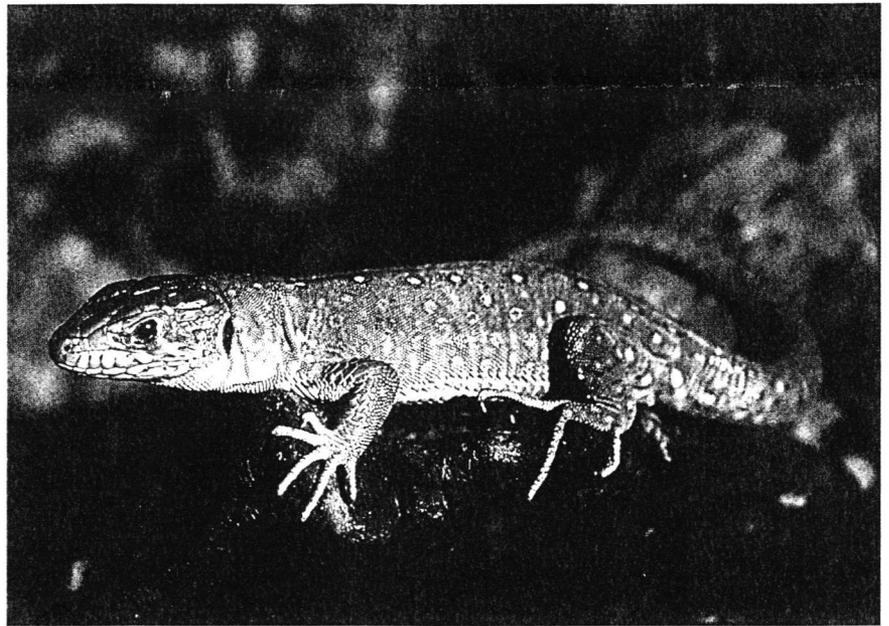
haben mich jedoch gelehrt, daß es nicht notwendig ist, alle Arten bei sehr kalten Temperaturen von 3 bis 5 °C im Kühlschrank einzuwintern. Im Prinzip unterscheide ich drei Gruppen:

a) die mediterranen Eidechsen aus milderen Klimazonen: z. B. *Podarcis hispanica*, *P. lilfordi*, *P. milensis*, *P. muralis*, *P. pityusenensis*, *P. sicula*, *P. tiliguerta* u. a.,

b) die Eidechsen der Gattung *Gallotia* der Kanarischen Inseln sowie die Mauereidechse *Teira dugesii* von Madeira,

c) jene Eidechsen, die entweder im Gebirge leben oder in Zonen mit kontinentalem Klima bzw. mit strengen Wintern: z. B. *Lacerta bedriagae*, *L. oxycephala*, Smaragdeidechsen, wie *L. viridis*, *L. schreiberi* und *L. strigata*, auch die in

Die Kanareneidechsen bleiben ebenfalls in ihren Terrarien, stehen aber in einem gesonderten Raum bei einer Temperatur von ca. 12 bis 15 °C. In beiden Fällen sind alle Licht- und Heizquellen abgeschaltet, und die Tiere werden der natürlichen Tageslänge ausgesetzt. Gelegentlich auftretende Temperaturschwankungen sind durchaus nicht dramatisch. Auf den Kanaren scheint ja auch im Winter öfter mal die Sonne und lockt sofort die Echsen hervor. Während der gesamten Zeit der Winterruhe wird weiterhin stets Wasser und Futter gereicht. Eine Winterruhe dieser Art führt für gewöhnlich nicht zu Bestandsverlusten. Risikoreicher ist die Überwinterung bei sehr niedrigen Tem-



Jungtier der Perleidechse (*Lacerta lepida*): Junge Eidechsen werden in ihrem ersten Lebensjahr grundsätzlich nicht eingewintert, um Verluste zu vermeiden.

Deutschland vorkommende Zauneidechse (*L. agilis*) und die Waldeidechse (*L. vivipara*).

Die beiden erstgenannten Gruppen brauchen für eine erfolgreiche Fortpflanzung offensichtlich keine starke Kälteexposition. Die mediterranen Arten werden daher bei Zimmertemperatur in ihren Terrarien „überwintert“.

peraturen von ca. 3 bis 5 °C, die ich deshalb nur bei der dritten Gruppe durchführe, da diese Echsen bei fehlender Kälteexposition mitunter nicht oder nur sehr schlecht zur Fortpflanzung zu bringen sind. An dieser Stelle sei erwähnt, daß Jungtiere in ihrem ersten Lebensjahr grundsätzlich nicht eingewintert werden, um Verluste zu vermeiden.

Seite 42: Kanarische Eidechsen, wie *G. atlantica* von Lanzarote, verbringen die Winterruhe im Terrarium bei 12-15 °C.

Beginn der Winterruhe

Ein genauer Zeitpunkt für den Beginn der Winterruhe kann nicht festgesetzt werden. Sinnvoll erscheint, sich nach der natürlichen Tageslänge zu richten, denn die im Jahresgang länger und kürzer werdenden Tage sind nicht ohne Einfluß auf die Echsen. Die Dauer der Terrarienbeleuchtung wird in gewissen Abständen der jahreszeitlich bedingten Tageslänge angepaßt, wobei jedoch die Grenze von acht Stunden Beleuchtungsdauer erst unmittelbar vor der Winterruhe unterschritten werden sollte. Die künstliche Verlängerung der Tage bis spät in die Nacht, um die Echsen zur ei-

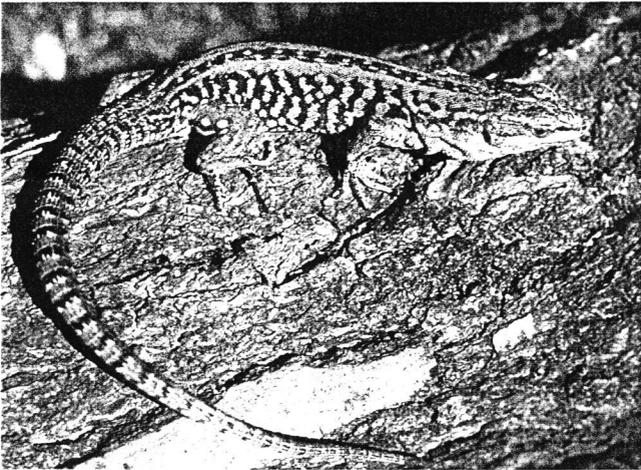
nzuleiten, wenn die Echsen in ihrer Aktivität nachlassen. Das ist für gewöhnlich im Herbst der Fall, kann aber bei manchen Tieren bereits Ende September und bei anderen erst im Dezember eintreten. Stellen die Tiere das Fressen ein (gemeint sind selbstverständlich immer nur gesunde und gut genährte Echsen), dann sollten sie umgehend eingewintert werden, sonst sind ihre Reserven schnell verbraucht.

Eidechsen im Kühlschrank bei 3 bis 5 °C

Die Echsen überwintern in Gefrierdosen aus Plastik, deren Größe sich natür-

sten eignet sich ein Gemisch aus Torf und Sand. Ein anderes Substrat, etwa Laub, Walderde oder sonstiges, ist aus hygienischen Gründen abzulehnen.

Das Überführen der Eidechsen aus ihren Terrarien in den Kühlschrank kann nicht ohne Vorbereitung geschehen. Bemerkt man, daß die Eidechsen sich nicht mehr so gierig auf das Futter stürzen, läßt man sie bei noch eingeschalteten Heizstrahlern etwa fünf bis sieben Tage hungern, um ihnen Gelegenheit zu geben, vor der Winterruhe den Darm möglichst vollständig zu entleeren. Wasser sollte weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung stehen.



Im Terrarium gehaltene Ruineneidechsen (*Podarcis sicula*) aus Italien beginnen häufig sehr zeitig im Frühjahr mit der Fortpflanzung.



Smaragdeidechsen, hier ein Männchen von *Lacerta viridis*, brauchen eine mehrwöchige Winterruhe bei etwa 5 °C.

genen Entspannung nach einem arbeitsreichen Tag noch beobachten zu können, scheint einen ungünstigen Einfluß auf die Rhythmik der Tiere zu haben.

Die Winterruhe für die mediterranen Eidechsen und die Kanarenechsen läßt sich relativ einfach zeitlich eingrenzen. Da die Tiere auch während dieser Zeit das Futter nicht verschmähen, spielt es keine große Rolle, ob die Winterruhe im November oder im Dezember beginnt. Schwieriger ist es, bei der dritten Gruppe den richtigen Zeitpunkt zu erwischen. Wichtig ist, eine Winterruhe nicht zu erzwingen, sondern diese dann

lich nach der Größe ihrer Insassen richtet. Flache Dosen haben sich besser bewährt als hohe, da sie einen besseren Luftaustausch gewährleisten. Smaragdeidechsen werden einzeln oder zu zweit in Dosen von der Größe 22x10x8 cm (LxBxT) gesetzt. Die kleineren Arten überwintern ebenfalls meist zu zweit in Dosen mit den Maßen 11x11x7 cm. Sofern genügend Platz im Kühlschrank ist, können natürlich auch größere Gefäße verwendet werden. Die Deckel der Dosen sind mit Luftlöchern zu versehen. Die Dosen werden zu einem Drittel mit einem feuchten Substrat gefüllt. Am be-

Anschließend werden alle Heiz- und Lichtquellen ausgeschaltet. Die Tiere bleiben für zwei weitere Tage im Terrarium. In diesen zwei Tagen verlassen sie ihre Versteckplätze nur noch sehr selten. Danach bereitet man die Plastikdosen mit dem feuchten Substrat vor, nimmt die Echsen aus den Terrarien, setzt sie in die Dosen und verschließt die Deckel mit der notwendigen Vorsicht, um nicht die Schwanzspitze oder gar einen Zeh einzuklemmen. Die mit den Echsen bestückten Dosen werden dann sofort an einen kühlen Ort gestellt, der um die 10 °C aufweist. Dort bleiben sie

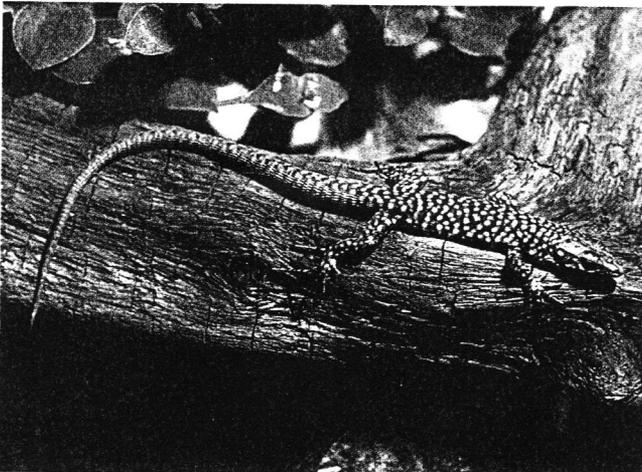
ein bis zwei Tage stehen, damit die Tiere sich an die kühleren Temperaturen gewöhnen können. Anschließend kommen die Dosen in den Kühlschrank, der zuvor auf eine Temperatur von 3 bis 5 °C eingestellt wurde. Bei dieser stufenweisen Gewöhnung an niedrige Temperaturen kommt es auf einen Tag mehr oder weniger sicherlich nicht an, doch sollte diese Phase nicht zu lange ausgedehnt werden, damit die Tiere nicht an Substanz verlieren und vor allen Dingen nicht austrocknen.

Während der gesamten Zeit der Winterruhe verbleibt ein Thermometer im Kühlschrank, um die Temperatur

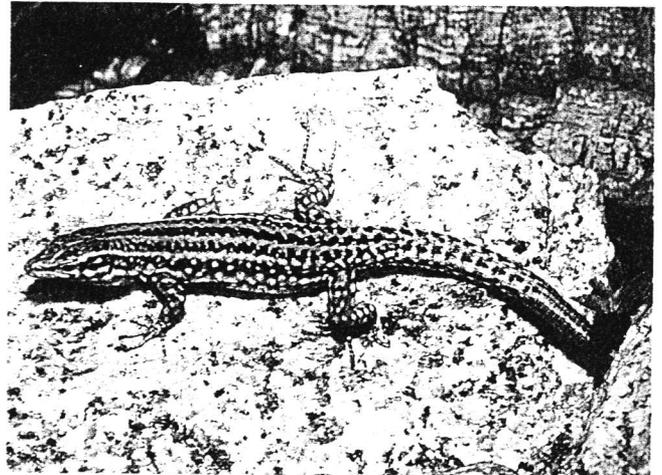
feuchtet, wobei die Echsen nicht begossen werden sollten. Das Substrat soll feucht, aber nicht naß sein. Kondenswasser an den Innenseiten der Deckel wird entfernt.

Wesentlich kürzer als die Gewöhnung an die tiefen Temperaturen ist die Phase der Auswinterung, das heißt des Herausnehmens der Tiere aus dem Kühlschrank und des Wiedereinsetzens in das Terrarium. Ist die Zeit gekommen, die Winterruhe zu beenden, so werden die Dosen mit den Echsen aus dem Kühlschrank genommen und einen Tag verschlossen bei Zimmertemperatur stehengelassen. Am nächsten

bis acht Wochen, spätestens jedoch Ende Januar bis Mitte Februar, weil dann die Tage bereits merklich länger werden. Problematischer ist in dieser Hinsicht wiederum die dritte Echsengruppe. Die Smaragdeidechsen bleiben etwa zehn Wochen im Kühlschrank. Auch längere Zeiten werden unbeschadet überstanden, sofern die Tiere gesund sind und freiwillig in Winterruhe bleiben. Dies zu erkennen, bedarf etwas der Übung, da die Echsen in den kleinen Dosen ihren „Willen“ zur Beendigung ihrer Winterruhe nur schwerlich durch „Auftauchen“ und Herumlaufen an der Oberfläche, wie sie das nach Einwintern



Jungtier der Tyrrhenischen Gebirgseidechse (*Lacerta bedriagae*); Bei dieser Art sind die Männchen sehr aggressiv, auch gegen ihre eigenen Weibchen.



Podarcis pityusensis (Männchen) von Ibiza; Eidechsen aus dem Mittelmeerraum pflanzen sich auch ohne Winterruhe fort.

täglich überprüfen zu können. Diese sollte 5 °C nicht übersteigen, da sonst manche Arten, wie z. B. *L. agilis* oder *L. bedriagae* überhaupt nicht zur „Ruhe“ zu bringen sind. Wichtig ist, daß das Thermometer genau dort liegt, wo sich die Echsen befinden, und nicht etwa eine Etage höher oder tiefer, denn es kann mitunter ein Temperaturgefälle im Kühlschrank herrschen. Auch die Feuchtigkeit des Substrats in den Dosen muß regelmäßig, etwa einmal pro Woche, kontrolliert werden. Ist das Substrat stark ausgetrocknet, so wird es mit Wasser gleicher Temperatur wieder ange-

Tag stellt man die geöffnete Dose in das Terrarium und läßt die Echsen selbständig herauskrabbeln. Wasser steht schon bereit, aber die Heizquellen bleiben noch ausgeschaltet. Erst am dritten Tag werden die Heizstrahler eingeschaltet und das Frühjahr kann beginnen.

Die Länge der Winterruhe

Auch in dieser Frage bereiten die mediterranen Eidechsen und die Kanarenechsen keine Probleme. In der Regel kann man ihre Winterruhe zwischen Ende November und Anfang Dezember beginnen und beendet sie nach ca. sechs

in großen Kellerkisten oder Gartengruben tun, anzeigen können. Dennoch läßt sich auch in den Dosen, trotz gleichbleibend niedriger Temperaturen, eine gewisse Zunahme an Aktivität beobachten, wenn die Echsen ihren Winter beenden möchten. Das heißt, liegen sie mit geschlossenen Augen, mehr oder weniger eingerollt, unverändert an derselben Stelle, dicht an das Substrat gepreßt, so kann man sie meist noch im Kühlschrank belassen. Beginnen sie häufiger die Position zu wechseln, richten den Körper auf beim Kontrollieren der Dosen und „blinzeln“ dem Pfleger

auch schon mal entgegen, sollten sie jedoch sofort ausgewintert werden – auch dann, wenn die vorgesehene Länge der Winterruhe weit unterschritten wird.

Es gibt allerdings Tiere, die in dieser Hinsicht keinerlei Zeichen geben und ohne weiteres fünf, sechs oder mehr Monate im Kühlschrank bleiben würden. Ob das sinnvoll ist, muß von Fall zu Fall entschieden werden. Nach meiner Erfahrung führt eine zu kurze Winterruhe zu einer Verminderung des Fortpflanzungserfolges und bei einer zu langen oder einer erzwungenen Überwinterung steigt das Verlustrisiko erheblich. Hier muß also an das Fingerspitzengefühl des jeweiligen Pflegers appelliert werden.

Für die erfolgreiche Fortpflanzung der meisten Arten scheint es wichtig zu sein, die männlichen Tiere ca. drei Wochen früher auszuwintern als die Weibchen, bzw. diese noch so lange eingewintert zu lassen, bis die Männchen ihre erste Frühjahrshäutung vollzogen haben. Werden Männchen und Weibchen gleichzeitig ausgewintert, so sind die ersten Gelege oft unbefruchtet oder die Tiere lassen sich möglicherweise überhaupt nicht mehr synchronisieren.

Das gilt auch für die kleineren Arten der dritten Gruppe (z. B. *L. bedriagae*, *L. laevis*, *L. oxycephala*, „deutsche“ *Podarcis muralis* u. a.). Bei diesen Arten reicht eine Winterruhe um die sechs Wochen für eine erfolgreiche Fortpflanzung. Bei manchen Arten, z. B. bei *L. bedriagae*, sind die Männchen oft recht aggressiv mit den Weibchen, so daß die Paare nach der Fortpflanzungszeit unbedingt getrennt werden müssen, will man sich die Weibchen über mehrere Jahre erhalten.

Bei solchen Arten kann man die Männchen bereits einwintern, während sich jedes Weibchen noch allein im Terrarium von seinem „tyrannischen“

Männchen erholt. Auf diese Weise überwintern die Männchen etwas länger als die Weibchen. Man sollte jedoch wiederum darauf achten, das Männchen nicht viel länger als zwei bis drei Wochen vor dem Weibchen auszuwintern.

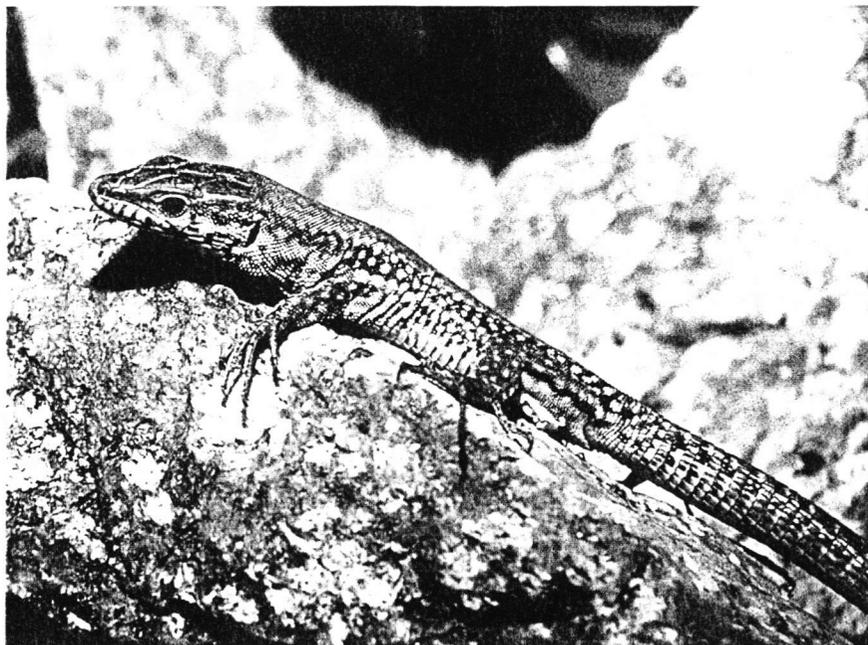
Die Zusammenführung der Paare ist dann bei streitsüchtigen Arten immer noch schwierig genug und muß sehr behutsam vorgenommen werden. Wird das Weibchen zu stark vom Männchen drangsaliert, entfernt man das Männchen (nicht das Weibchen!) besser wieder aus dem Terrarium, um das Zusammensetzen nach einigen Tagen erneut zu versuchen.

Dieser Vorgang muß gegebenenfalls zwei- bis dreimal wiederholt werden. Sobald das Weibchen paarungsbereit ist, kehrt Frieden ein und die Tiere können beisammen bleiben.

Die Überwinterung von Eidechsen in Plastikdosen im Kühlschrank mag wenig natürlich erscheinen. Es ist jedoch nicht immer ratsam, die Dinge so „natürlich“ wie möglich zu gestalten. Wir können den Echschen in Menschenobhut keine natürlichen Bedingungen

bieten. Wichtiger erscheint vielmehr, bei der Haltung der Eidechsen sowohl die Bedürfnisse der Tiere, soweit wir diese kennen, zu berücksichtigen, als auch der tierhalterischen Vernunft zu gehorchen.

Dazu gehört zum Beispiel die Echschen dann einzuwintern, wenn sie hormonell darauf eingestimmt sind und dies möglicherweise durch Freß- und Bewegungsunlust anzeigen. Risikofaktoren, wie die Verwendung „lebender“, also auch keimbeladener Walderde, unberechenbare Temperaturen, die bei der Überwinterung im Garten auftreten können, zu kurze oder zu lange Überwinterungszeiten u.s.w., sollten so weit als möglich ausgeschlossen werden. Die Gesunderhaltung und die erfolgreiche Nachzucht der Eidechsen über möglichst viele Jahre steht stets im Vordergrund, unabhängig davon, ob die Methode, die zu diesem Ziel führt, „natürlich“ erscheint oder nicht. Die Überwinterung von Eidechsen im Kühlschrank, wie ich sie seit vielen Jahren praktiziere, hat sich bei mir bestens bewährt.



Die spanische Mauereidechse (*Podarcis hispanica*) kann bei Zimmertemperatur überwintert werden.